



Schulinterner Lehrplan

Sekundarstufe I

Geschichte

(Stand vom 25.06.2020)

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern.

Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Anbahnung und Entwicklung eines **reflektierten Geschichtsbewusstseins**, das die drei Zeitebenen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so miteinander in Verbindung setzt, dass junge Menschen historisch denken lernen und dabei sukzessive zu differenzierten historisch-politischen Urteilen gelangen. Das Geschichtsbewusstsein ist dann als reflektiert zu bezeichnen, wenn Schülerinnen und Schüler sich des Konstruktionscharakters von Geschichte, ihrer Standortgebundenheit und Perspektivität bewusst sind. Es leitet zu einem aktiven demokratischen Umgang mit konkurrierenden Identitäten an. Konkret wird dies am Konrad-Adenauer-Gymnasium im Rahmen des fächerübergreifenden Programms „**Demokratie stärken**“ unter anderem auch im Fach Geschichte realisiert, zum Beispiel im Inhaltsfeld „Griechische Poleis“.

Die Lernenden erkennen die Faktoren und Wirkungszusammenhänge, die zum Verständnis und zur Erklärung von Gegenwartsphänomenen erforderlich sind, und erfassen so das Gewordensein der gegenwärtigen Welt.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Unterrichtseinheiten werden überwiegend in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Fachschaft Geschichte verfügt über eine Sammlung, die Fachbücher und Dokumentationen enthält. Für die Schülerinnen und Schüler stehen in der Bibliothek historische Nachschlagewerke und Fachbücher zur Nutzung bereit.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 60 UStd. pro Schuljahr.

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>UV I</p> <p>„Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit“</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit • erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt, 	<ul style="list-style-type: none"> • Steinzeitliche Lebensformen • Hochkulturen am Beispiel Ägyptens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsüberprüfung: siehe S. 9 in diesem Papier • Medienbildung (lt. Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW) <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und im schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MKR 2.1) • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MKR 5.1) • wenden grundlegende Schritte zur Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MKR 2.3, 5.2.) • wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MKR 5.1) • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen 		<p>einer historischen Fragestellung (MKR, Spalte 4, insbesondere 4.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (MKR 5.1 und 5.2) hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (MKR 5.3) <p>• Verbraucherbildung</p> <p>Kompetenzerwartung bis zum Ende der Sekundarstufe I:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (VB D, Z6)
<p>UV II</p> <p>„Zusammenleben in den griechischen</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<ul style="list-style-type: none"> Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis 	

<p>Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart“</p> <p>Zeitbedarf: ca. 30 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none">• Vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen• Erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse in der res publica,• stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland)• beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen• beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete	<ul style="list-style-type: none">• Herrschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Alltag im Imperium Romanum	
--	---	---	--

<p>UV III (a)</p> <p>Lebenswelten im Mittelalter</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft, • erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder 	<p>Lebensformen und Herrschaft in der mittelalterlichen Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (MKR 5.2.)
--	---	---	---

Jahrgangsstufe 7

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 60 UStd. pro Schuljahr.

Unterrichtsvorhaben	Schwerpunkte Kompetenzentwicklung	Inhaltliche Schwerpunkte Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>UV III (b) „Lebenswelten im Mittelalter“</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5). <p><u>Methodenkompetenz:</u> Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und 	<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt im Mittelalter (Kapitel 1) Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime (Kapitel 2) 	<ul style="list-style-type: none"> Leistungsüberprüfung: siehe S. 9 in diesem Papier Medienbildung (lt. Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW) <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MKR 2.1), konkret: Digitale Präsentation zum Thema „Die Stadt im Mittelalter“, Buch S, 18f. präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1), s.o. wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MKR 5.1) <ul style="list-style-type: none"> Verbraucherbildung

	<p>Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge (UK 3).</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4). 		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (VB D, Z6)
<p>UV IV</p> <p>„Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive“</p> <p>Zeitbedarf: ca. 18 Stunden</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2), stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen 	<ul style="list-style-type: none"> Die frühe Neuzeit ab 1500 – ein neues Bild vom Menschen und der Welt? (Kapitel 3) Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen (Kapitel 3) Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege Reformation und Kriegsgewalt (Kapital 4) 	<ul style="list-style-type: none"> Medienbildung <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (MKR 5.1, 5.2), konkret: <i>Die Kolonialisierung im historischen Urteil und in digitalen Angeboten</i> (Buch S. 98f.) reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (MKR 5.3)

	<p>Quellengattungen und Formen historischer Darstellungen (MK3)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), • beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen. 		
<p>UV V</p> <p>„Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?“</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Stunden</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Französische Revolution (Kapitel 5) • Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert (Kapitel 6) • Die Industrialisierung verändert Europa (Kapitel 7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MKR 2.3, 5.2) • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MKR 5.1)

	<p>ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5). erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellungen (MK3) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2). <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>		<ul style="list-style-type: none"> vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung (MKR 5.2, 5.3, 6.4) <p>• Verbraucherbildung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen.(VB D, Z1, Z3, Z6)
--	---	--	--

	<ul style="list-style-type: none">• erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).		
--	--	--	--

Methodenkompetenz im Fach Geschichte meint die Verfügbarkeit über diejenigen fachspezifischen Verfahrensweisen, die notwendig sind, um zielgerichtet Informationen zu beschaffen, historische Verläufe und Strukturen zu analysieren, Zusammenhänge zu erklären und darzustellen sowie mit konkurrierenden Deutungen aufgabengeleitet und altersgerecht umzugehen.

Fundament dieser Arbeit ist die Beschäftigung mit Quellen und Darstellungen. Schwerpunkte der Methodenkompetenz sind die Wahrnehmung der Perspektivität und Interessengebundenheit von analogen bzw. digitalen Quellen und Darstellungen sowie die Fähigkeit, verschiedene Arten von Gattungen nach ihrem Quellen- bzw. Aussagewert unterscheiden zu können. Schließlich verlangt jede Gattung von Quelle oder Darstellung einschließlich der verwendeten Medien spezifische Methoden zu ihrer Erschließung und Deutung.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbewertung angemessen zu beteiligen.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung orientiert sich am Schulgesetz und dem Kernlehrplan. Mündliche und schriftliche Form der Leistungsüberprüfung beziehen sich auf die jeweils im Zentrum stehenden Kompetenzen, aber auch auf die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, wobei der individuelle Leistungsstand der Lernenden, als auch der der Lerngruppe insgesamt Berücksichtigung finden soll. Es ist zu berücksichtigen, dass kumulatives und vernetztes Denken Anwendung in der Arbeit finden soll.

Folgenden Leistungsbereiche sind im Fach Geschichte zu berücksichtigen:

I. Beurteilungsbereich mündliche Leistung

- Mündliche Beiträge
- Kurzvorträge/ Referate sowie Präsentationen von Partner- oder Gruppenarbeitsergebnissen

II. Beurteilungsbereich schriftliche Leistung

- Schriftliche Beiträge (Dokumentation in Mappe oder Heft, eigenständige Ausarbeitungen, Stationen-Lernen oder andere Formen)
- Mögliche schriftliche Übungen, Eigenüberprüfung
- Internetrecherche

III. Bewertungskriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- sowie im Rahmen von Elternsprechtagen

2.4 Lehr- und Lernmittel

Eingeführtes Lehrbuch ist in der Sek I:

Cornelissen, Hans-Joachim, Born, Nicky (Hrsg.) „Forum Geschichte“, Bd. 1 (für Klasse 6 und Bd. 2 für Klasse 7), Cornelsen-Verlag, 2020

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine mögliche Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung sowie der Evaluation:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren, beispielsweise in Form von (Selbst-) Evaluationsbögen.